

Kirche in WDR 3 | 30.08.2016 07:50 Uhr | Eberhard Helling

Erfahrene Propheten können warten - echte haben was zu sagen

Guten Morgen!

Ich liebe diese Karten mit alten Fotos und einem Spruch drauf. (1)

Meine momentane Lieblingskarte zeigt ein Foto aus den 20er Jahren. Wahrscheinlich aus England, Ascot, Pferderennen: Im Vordergrund sieben ausgesprochen elegante Damen – in der Mode ihrer Zeit gekleidet. Sie sind sich alle ihrer Bedeutung bewusst – so schauen sie in die Linse: überlegen, abgeklärt, keck. Wie auch immer: Diese Damen schauen alle in verschiedene Richtungen – als ob sie der Ausgang des Rennens gar nicht interessiert. Ganz links im Bild ist ein Junge zu sehen. Auch er elegant, im Tweed-Anzug. Aber er wirkt nicht so souverän wie die Damen neben ihm. Er starrt in eine Richtung. Er verfolgt das Rennen wie gebannt und kaut an den Fingernägeln seiner linken Hand, obwohl er Handschuhe trägt – kein souveräner Eindruck. Der Junge muss noch viel lernen!

Über diesem Bild auf meiner Karte prangt der schöne Satz:

"Erfahrene Propheten warten die Ereignisse ab."

Die Damen beteiligen sich nicht an diesen dummen Wetten, wer als Erster durchs Ziel geht. Sie können hinterher immer sagen: Ich hab's doch gleich gewusst.

Wie sich wohl die biblischen Propheten in diesem Bild aus der Welt der Highsociety machen würden? Propheten in Ascot, beim britisch-königlichen Pferderennen? Nicht ganz undenkbar. Denn von den Propheten Jesaja und Jeremia wissen wir aus der Bibel, dass sie zu den höchsten Kreisen Zugang hatten. Doch etwas unterscheidet sie von den sieben Damen: Jesaja und Jeremia haben den hohen Herrschaften ihre Verlogenheiten und ihre blinden Flecken sehr klar und deutlich vorgehalten.

Ob nun zu den höchsten Kreisen gehörig oder wie der Prophet Amos einfacher Schafzüchter – die Propheten der Bibel haben immer wieder eine bittere Erfahrung machen

müssen: Es ist so ganz anders gekommen, als sie es gesehen oder vorhergesagt haben. Wenn sie den Untergang vorausgesagt haben, weil die Menschen Gott vergessen, weil die Reichen sich auf unverschämte Weise an den Gütern dieser Welt bedienen, dann ist es doch zum Verrückt werden, wenn nichts geschieht. Der Prophet Jona ist an dieser Erfahrung irregeworden. Gott hatte ihm den Auftrag gegeben, der Stadt Ninive den Untergang vorherzusagen. Und jetzt – jetzt lässt Gott Gnade vor Recht ergehen und verschont die Stadt – warum?

Weil Gott das Leben will, nicht den Untergang. Darum sucht Gott immer wieder Gelegenheiten, die dem Leben dienen – ob das den Propheten passt oder nicht. Es stimmt schon – erfahrene Propheten warten die Ereignisse ab – denn Gott ist lebendig und er lässt sich nicht an die Untergangsszenarien binden, die in seinem Namen in die Welt gesetzt werden. Erfahrene Propheten warten die Ereignisse ab, weil sie gelernt haben, dass Gott sich immer wieder noch einmal neu entscheiden kann.

Echte Propheten allerdings erkennt man daran, dass sie wirklich etwas zu sagen haben – auch wenn alles gegen sie spricht. Auch wenn es anders kommt, als sie es vorausgesagt haben. Sie treffen immer einen Nerv. Ein Prophet in Ascot – er hätte den Damen gezeigt, wie jämmerlich wenig die Bediensteten verdienen – und dass sie bei den Pferden schlafen müssen. Und dann hätte er die Damengesellschaft aufgefordert, das Bett für die Bediensteten fertig zu machen. Wenn der unsichere junge Herr das gesehen hätte – dann hätte er wirklich was gelernt.

Ihr Eberhard Helling, Pfarrer aus Lübbecke.